

N i e d e r s c h r i f t

Aktualisierung März 2009: siehe Seite 9

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Innenstadt (11)

am Mittwoch, 11. Februar 2009
Ort: Rathaus, Ratssitzungssaal

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.40 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Griesert, Vorstand für Städtebau, Grün
und Umwelt

Herr Hänsler, Fachbereich Finanzen und Controlling

Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau / Fachdienst
Straßenbau

von der Stadtwerke Osnabrück AG:

Herr Dr. Hoffknecht

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Unverhältnismäßige Zunahme der Taubenvögel in der Altstadt
 - b) Lichtzeichensignalanlage Lotter Straße / Heger Tor (Fahrtrichtung OsnabrückHalle): Umbau der Ampel für die beiden Rechtsabbiegerspuren zur besseren Erkennbarkeit
 - c) Feuerwehr-Anfahrt in die Fußgängerzone
 - d) Fachliche Begleitung ehrenamtlicher Kräfte
 - e) Umweltbelastung der Innenstadt
 - f) Containerplatz am Parkplatz Kommenderiestraße (Verkleinerung des Platzes zur Schaffung von Pkw-Stellflächen)
 - g) Müllabfuhrkalender (Hinweise in englischer Sprache)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück
 - b) Aufgabe der Postfiliale Rehmstraße 16
 - c) Umbau Herrenteichsstraße/Stubenstraße/Kleine Domsfreiheit
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Herr Bertels, Herr Sommer, Frau Thiel) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 03.07.2008 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Unverhältnismäßige Zunahme der Taubenvögel in der Altstadt

Frau Prell-Grossarth berichtet über eine dramatische Zunahme der Tauben in der Innenstadt in den letzten Jahren.

Herr Griesert teilt die Stellungnahme des Kreisjägermeisters mit: Die Tauben lassen sich dort nieder, wo sie ein angenehmes Umfeld und ausreichende Nahrungsgrundlagen finden. Aus rechtlicher Sicht gibt es keine Möglichkeiten, die Tauben aus dem Stadtgebiet zu vertreiben. Auch andere regulierende Maßnahmen sind nicht möglich bzw. haben sich nicht bewährt. Möglichkeiten zur Vergrämung aus dem Innenstadtbereich gibt es nicht. Ein Jagdbetrieb ist nur in Außenbereichen möglich. Auch der Einsatz von Greifvögeln hätte auf Dauer keine gravierenden Auswirkungen auf den Bestand der Tauben. Die Brutzeit ist etwa von Mai bis September. Bei ungünstiger Witterung (Kälte, Nässe) kann sich der Brutbeginn verzögern, so dass weniger gebrütet wird, was sich auf das Gesamtaufkommen der Tauben aber kaum auswirkt. Hausbesitzer können den Anflug von Tauben verhindern, indem z. B. Dachrinnen mit Gittern abgedeckt werden.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung teilt weiterhin mit, dass hinsichtlich der Frage, ob es in den letzten Jahren eine unverhältnismäßige Zunahme der Taubenvögel in der Altstadt gegeben habe, mit dem ehrenamtlich für die Stadt tätigen „Taubenvater“ Rücksprache gehalten wurde. Der „Taubenvater“ unterhält diverse Taubenschläge, in denen verwilderte Haustauben eingefangen werden. Entsprechende Feststellungen, wie von der Beschwerdeführerin vorgetragen, sind von ihm nicht festgestellt worden. Weitere Beschwerden in dieser Sache gibt es bisher nicht. Neben den Aktivitäten des „Taubenvaters“ wird durch die Bejagung seitens der Jägerschaft regulierend in die Taubenpopulation eingegriffen. Eine Bejagung innerhalb bebauten Gebietes wäre aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Die Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Osnabrück vom 25. September 2007 (zuletzt geändert durch Verordnung vom 29. Januar 2008) verbietet im Stadtgebiet das Füttern frei lebender Tauben.

Mehrere Anwohner aus dem Bereich der Altstadt berichten, dass die Taubenpopulation in den letzten Jahren zugenommen hat und der Taubenkot die Gebäude, Wege und Autodächer verschmutzt.

Eine Bürgerin schlägt vor, für einen Versuchszeitraum einen Falkner einzusetzen und dazu Kontakt mit dem Zoo Osnabrück aufzunehmen.

Zur Frage der Aufhebung von Schonzeiten erläutert Herr Griesert, dass der Rat der Stadt Osnabrück in früheren Jahren mehrfach eine Aufhebung der Schonzeiten für (junge) Ringel-

tauben und (junge) Rabenkrähen beschlossen hat. Zurzeit gibt es keine entsprechende Regelung.

Grundsätzlich gelten folgende Jagdzeiten gemäß des Niedersächsischen Jagdgesetzes:
Ringeltauben (Alttauben): vom 20. August bis 31. März mit der Maßgabe, dass die Jagd vom 20. August bis 31. Oktober und vom 21. Februar bis 31. März nur zur Schadensabwehr und nur auf Alttauben ausgeübt werden darf, die in Trupps auf Acker-, Grünland- oder Baumschulkulturen einfallen.

Ringeltauben (Jungtauben): ganzjährig mit der Maßgabe, dass die Jagd vom 21. Februar bis 31. Oktober nur zur Schadensabwehr und nur auf Jungtauben ausgeübt werden darf, die auf Acker-, Grünland- oder Baumschulkulturen einfallen.

Rabenkrähen: Jagdzeit vom 1. November bis zum 20. Februar.

Herr Jasper bittet darum, die Hinweise der Bürger aus dem heutigen Bürgerforum an den Kreisjägermeister weiterzuleiten.

2 b) Lichtzeichensignalanlage Lotter Straße / Heger Tor (Fahrtrichtung Osnabrück-Halle): Umbau der Ampel für die beiden Rechtsabbiegerspuren zur besseren Erkennbarkeit

Herr Großheide schlägt vor, an der Einmündung der Lotter Straße in den Wall (Fahrtrichtung Osnabrück-Halle), die LZA (Ampeln) für die beiden Rechtsabbiegerspuren umzubauen, damit sie für Kfz-Fahrer frühzeitiger zu erkennen sind. Die Säulen des Akzissehauses verdecken die Sicht.

Herr Schmidt stellt anhand eines Fotos die Situation vor der Ampel vor. Beschwerden oder Unfälle aufgrund des Standortes der Ampelmasten seien der Verwaltung nicht bekannt. An dem Übergang könnte ein Peitschenmast errichtet werden, so dass die Signalanlage über den Fahrspuren hängt. Damit würde aber eine Sichteinschränkung auf das Heger Tor eintreten. Die Rechtsabbiegerspuren seien zudem eindeutig durch die weißen Pfeile auf dem Asphalt gekennzeichnet. Bei dem Ausbau der Lotter Straße, der in wenigen Wochen beginnt, soll in Höhe des Emma-Theaters eine Mittelinsel gebaut werden. Dabei könnte die Spureinteilung angepasst werden.

2 c) Feuerwehr-Anfahrt in die Fußgängerzone

Herr Großheide berichtet, dass bei einer Großübung im Hause L+T im Sommer 2008 die Feuerwehr bei der Anfahrt massiv behindert wurde durch abgestellte Pkw und Lkw in der Georgstraße. Er fragt, welche Konsequenzen daraus gezogen wurden.

Herr Griesert teilt Folgendes mit:

Die Feuerwehr hat die Übung in Abstimmung mit der Leitung der Fa. L+T vorgenommen. Nur die Abteilungsleiter der Firma waren informiert. In der Fußgängerzone ist morgens bis 10.30 Uhr der Ladeverkehr zulässig und somit auch das Halten der Fahrzeuge. Die Großübung sollte den „Ernstfall“ simulieren, also u. a. auch die Anfahrt bei haltenden / parkenden Kfz in der Fußgängerzone. Die Fahrzeuge der Anlieferer, die in der Georgstraße standen, wurden in kurzer Zeit (ca. 1 bis 2 Minuten) entfernt, so dass die Feuerwehrfahrzeuge weiterfahren konnten.

Die Verwaltung weist weiterhin darauf hin, dass auch während der Ladezeiten das Parken in den Fußgängerzonen der Innenstadt grundsätzlich verboten ist. Ausnahmen hiervon bilden nur die vereinzelt am Rande der Fußgängerzonen eingerichteten Behindertenparkplätze. Mit Fahrzeugen darf während der Ladezeiten nur zum Be- bzw. Entladen oder zum Ein- bzw. Aussteigen in die Fußgängerzonen eingefahren werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass der Fahrer eines Lieferwagens in unmittelbarer Nähe seines Fahrzeuges aufhalten muss, auch wenn er einen Ladevorgang durchführt. In der Straßenverkehrsordnung heißt es dazu: „wer länger als drei Minuten hält oder sein Fahrzeug verlässt, der parkt“. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass der Fahrer auch beim Laden kurzfristig an sein Fahrzeug

zurückkommt und dieses bei Bedarf zur Seite fahren kann. Das ist insbesondere für Notsituationen, wenn zum Beispiel Rettungsfahrzeuge durchfahren müssen, der Fall. Die Übung der Feuerwehr hat gezeigt, dass dieses Ziel, auch wenn in der Georgstraße zum Teil behindernd geparkt wurde, erreicht werden konnte.

Herr Großheide berichtet, dass nach dem Auszug des OS TEAM aus der Deutsch-Passage die Anzahl der Verkehrsverstöße in dieser Gegend zugenommen hat. Er bittet darum, in der Innenstadt und den Seitenstraßen mit dem OS TEAM öfters präsent zu sein.

2 d) Fachliche Begleitung ehrenamtlicher Kräfte

Herr Großheide berichtet, dass es bei einer Freiwilligen Feuerwehr in NRW im Jahr 2008 Menschenrechtsverletzungen gegeben hat und fragt, ob es in Osnabrück eine fachliche Begleitung für die vielen ehrenamtlichen Kräfte gibt.

Herr Griesert teilt die Informationen der Freiwilligenagentur der Stadt Osnabrück und der Freiwilligen Feuerwehr Osnabrück mit:

Die Freiwilligen-Agentur der Stadt Osnabrück bietet für Ehrenamtlich Tätige eine Vielzahl von Fortbildungsmöglichkeiten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen - je nach Art der Tätigkeit - an. Diese werden in der Regel durch die jeweiligen Organisationen durchgeführt oder auch verwaltungsintern koordiniert. So werden z. B. Fortbildungen von der Volkshochschule angeboten (ehrenamtliche Betreuer, Integrationslotsen, Schöffen u. a.). Weitere Angebote gibt es von den Familienbildungsstätten, dem Rotary-Club („Lesepaten“), dem Seniorenbeauftragten der Stadt Osnabrück, dem Referat für Bildung, Sozialplanung und Integration u. v. m.

Die Freiwilligenakademie Niedersachsen (fan) - finanziell gefördert vom Nds. Sozialministerium - hat Bildungsangebote für Freiwillige und Ehrenamtliche, aber auch für Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten wollen. Solche Kurse werden - je nach Absprache - auch in Osnabrück angeboten.

Die im Antrag geschilderten Ereignisse (Anzeige einer Anwärtlerin wegen sexueller Nötigung im Rahmen eines Aufnahmeterminals) werden durch Herr Lauxtermann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Stadtbrandmeister für Osnabrück ausgeschlossen.

Herr Jasper bekräftigt, dass in Osnabrück solche Vorkommnisse als undenkbar gesehen werden und in den Feuerwehren das Verhältnis der Mitarbeiter untereinander gut sei.

2 e) Umweltbelastung der Innenstadt

Herr Großheide fragt, welche Schutzmaßnahmen für die Innenstadtbewohner beim weiteren Ausbau des Busangebots gegen die damit einhergehenden Belastungen in den Straßen getroffen werden.

Herr Griesert berichtet, dass bei der Erarbeitung des Masterplans Mobilität, der die Rahmenbedingungen für die Verkehrsentwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre festlegen soll, verschiedene Szenarien zur Stärkung des ÖPNV zur Diskussion stehen. Vorschlagen wird eine Taktverdichtung, die Verbesserung des Liniennetzes in der Fläche und die Schaffung von Ring- bzw. Stadtteilverbindungen.

Bei der Erarbeitung des Luftreinhalte- und Aktionsplans für Osnabrück wurde u. a. vereinbart, dass die Busflotte der Stadtwerke Osnabrück bis 2012 nur noch aus Fahrzeugen mit grünen Plaketten bestehen wird. Viele Busse verfügen schon heute über einen Rußfilter.

Herr Großheide fragt nach dem Busbestand der Subunternehmer. Gerade von dort aus werden noch ältere Busse eingesetzt.

Herr Schmidt berichtet, dass angestrebt werde, die Schadstoffnorm Euro-4 bei zurzeit 95 Fahrzeugen auf 178 Fahrzeuge zu erhöhen.

Herr Jasper berichtet, dass schon im November 2007 der Rat der Stadt Osnabrück einen Beschluss zur Umrüstung städtischer Dieselfahrzeuge bis 2011 auf mindestens Euro 4-Norm zur Senkung der Feinstaubgehalte in Osnabrück gefasst und dafür zusätzliche Mittel bereitgestellt hat.

Frau Unland begrüßt die Maßnahmen zur Luftreinhaltung. Die Anwohner des Walls fordern aber auch die Reduzierung des Verkehrslärms.

Herr Griesert berichtet, dass für Osnabrück im Rahmen der Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie bis spätestens Juni 2012 eine Kartierung durchzuführen und bis Juli 2013 ein Aktionsplan zur Lärminderung zu erstellen ist. Zurzeit werden Lärmuntersuchungen durchgeführt, um festzustellen, ob ein Durchfahrverbot oder Nachtfahrverbot für Schwerlastverkehr möglich ist. Für den Lkw-Verkehr müssten dann Ausweichstrecken festgelegt werden.

Frau Unland spricht die Verkehrssicherheit am Wall an und verweist auf mehrere schwere Unfälle (zuletzt tödlicher Unfall eines Radfahrers am 22.01.2009). Ein Durchfahrverbot für den Wall für Schwerlastverkehr werde seit Jahren gefordert und sei überfällig, um die Belastungen für die Gesundheit der Anlieger zu mindern.

Herr Griesert erläutert, dass viele Lkw über die besseren Schadstoffnormen Euro-5 und Euro-6 verfügen und bei der Erarbeitung des Luftreinhalte- und Aktionsplans daher keine Einschränkungen des Lkw-Verkehrs vorgenommen werden konnten. Solche Möglichkeiten könnten sich aber aus der Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie ergeben. Der Wall und die Zufahrtsstraßen seien sicherlich durch Verkehrslärm belastet.

Eine Bürgerin fragt, ob aufgrund des tödlichen Unfalls der Kreuzungsbereich Johannistorwall/Kommenderiestraße sicherer gestaltet werden könne.

Herr Griesert schickt voraus, dass man sich als Radfahrer gegenüber fahrenden Lkw immer defensiv verhalten solle, da die Sicht des Lkw-Fahrers eingeschränkt sein könnte. Eine Verbesserung, z. B. durch zusätzliche Spiegel an Lkw, könne nur mit einer gesetzlichen Regelung auf Bundesebene erreicht werden. Der Kreuzungsbereich Johannistorwall/Kommenderiestraße ist Teil des Bauvorhabens zum Ausbau des Rosenplatzes.

Herr Schmidt berichtet, dass über den tödlichen Unfall des Radfahrers in der Verkehrsbesprechung informiert wurde, die regelmäßig mit Vertretern von Verwaltung, Polizei, Stadtwerke u. a. durchgeführt wird. Der geradeaus fahrende Radfahrer war vom Lkw-Fahrer beim Abbiegen nach rechts in Richtung Rosenplatz übersehen worden. Der bauliche Zustand der Kreuzung war nicht die Ursache.

Ein Bürger fragt, wie viele Stadtbusse über einen Rußfilter verfügen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Zurzeit verfügen 66 Busse der Stadtwerke Osnabrück AG über einen Rußfilter, ab Juni 2009 werden es 78 Busse sein.

33 Busse der Stadtwerke erfüllen zurzeit mindestens die Schadstoffnorm Euro-4. Ab Juni 2009 werden es 55 Busse sein.

2 f) Containerplatz am Parkplatz Kommenderiestraße (Verkleinerung des Platzes zur Schaffung von Pkw-Stellflächen)

Frau Geuting schlägt vor, den Containerplatz zu verkleinern, da seit längerem kein Papiercontainer mehr aufgestellt ist, und stattdessen Stellplätze zu schaffen. Weiterhin ist der Zaun am Parkplatz seit 2007 beschädigt.

Herr Schmidt zeigt ein Luftbild des Platzes und Fotos vom Containerplatz an der Kommanderiestraße.

Herr Griesert berichtet, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb keine Bedenken hat, die Fläche des Containerplatzes zu verkleinern. Ein Umbau soll erst dann vorgenommen werden, wenn die konkreten Pläne des Bauvorhabens vorliegen bzw. das Bauvorhaben ausgeführt wird und feststeht, dass der Containerplatz am jetzigen Standort beibehalten werden kann. Die Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) hat mitgeteilt, dass nach Rechtskraft des Bebauungsplanes die Gespräche mit dem Investor weitergeführt worden sind. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Falls sich der Beginn des Bauvorhabens noch länger hinauszögern würde, wird die Reparatur des Zaunes im März dieses Jahres durchgeführt.

Herr Jasper bittet darum, schon jetzt einen zusätzlichen Stellplatz am Containerplatz zu schaffen, falls dies mit einfachen Mitteln möglich ist.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb wird prüfen, ob kurzfristig ein zusätzlicher Stellplatz geschaffen werden kann.

2 g) Müllabfuhrkalender (Hinweise in englischer Sprache)

Herr Großheide schlägt vor, die fremdsprachlichen Hinweise im Müllabfuhrkalender ab 2010 auch in englischer Sprache zu veröffentlichen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück teilt Folgendes mit: Bislang wurden Hinweise in englischer Sprache nicht für notwendig erachtet. Selbst die bis vor kurzem in Osnabrück stationierten Engländer hatten diesbezüglich keinen Wunsch geäußert. Sie bezogen über 1.600 Kalender pro Jahr. Die im Müllabfuhrkalender aufgeführten Hinweise in russisch und türkisch beziehen sich nur auf Sperrmüllanmeldungen.

Die in Kürze erscheinende Sortieranleitung wird in die Sprachen russisch, türkisch und englisch übersetzt werden. Dort sind sämtliche relevanten Informationen, wie der Müll zu trennen ist inkl. Sperrmüllanmeldungen, enthalten. Dann ist geplant, die jetzigen fremdsprachigen Hinweise nicht mehr im Müllabfuhrkalender zu veröffentlichen.

Nach Erscheinen der deutschen Sortieranleitung ist vorgesehen, die Wohnungsbaugesellschaften und Hausverwaltungen anzuschreiben und zu fragen, wie viel Exemplare sie pro Sprache für ihre Mieter benötigen, damit diese Bürger dann direkt über die Vermieter erreicht werden, und somit zielgerichtet informiert wird.

Ein Bürger fragt, ob auch Privatvermieter die fremdsprachlichen Infos erhalten können.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Sobald die fremdsprachlichen Sortieranleitungen erscheinen, wird in der Presse darauf hingewiesen. Jeder Interessierte kann diese Sortieranleitungen erhalten.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück

Herr Hänslar informiert anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der Stadt Osnabrück sowie das Haushaltssicherungskonzept mit den umgesetzten Konsolidierungsbeiträgen der Jahre 2005 bis 2008.

Im Internet unter www.osnabrueck.de - „Rathaus online“ → „Konzern Stadt“ - sind weitere Informationen zu den städtischen Beteiligungen und zur Finanzlage der Stadt Osnabrück veröffentlicht (Haushaltspläne, Beteiligungsberichte, Haushaltssicherungskonzept bis 2010 u. a.).

3 b) Aufgabe der Postfiliale Rehmstraße 16

Die Deutsche Post AG (Service Niederlassung Filialen/Regionalleitung Nord) teilt mit, dass die Partner-Filiale Osnabrück 19 in der Rehmstraße 16 zum 31.05.2009 geschlossen wird. Die Post AG beabsichtigt, in diesem Bereich wieder eine neue Filiale einzurichten. Die Gebietsleitung Oldenburg wurde bereits mit der Suche nach einem neuen, geeigneten Partner beauftragt und nimmt gerne Anregungen entgegen (Herr Siekmann/☎ 0511/28842321).

3 c) Umbau Herrenteichsstraße/Stubenstraße/Kleine Domsfreiheit

Herr Schmidt berichtet anhand eines Lageplans über die Schaffung der unterirdischen Verbindung zwischen dem neuen und dem alten Teil des Parkhauses L+T. Danach wird die schon für 2000 geplante Sanierung der Fußgängerzonen Herrenteichstraße und Stubenstraße vorgenommen, da sich die Anlieger Ende 2008 bereiterklärt haben, sich an den Kosten zu beteiligen. Die Verträge mit den Anliegern müssen noch abgeschlossen werden. Vorgeesehen ist die Pflasterung mit einem Granitstein, wie er in der Krahnstraße und Georgstraße verlegt wurde. Die Baumaßnahme soll nach der Maiwoche beginnen und im Spätherbst beendet sein. Die Kleine Domsfreiheit wird im Abschnitt bis zur Franz-von-Assisi-Schule ebenfalls saniert und mit einem Kleinpflaster versehen.

Mehrere Bürgerinnen und Bürger sprechen sich dafür aus, das Kleinpflaster mit ebenen Flächen zu kombinieren, da ein Kopfsteinpflaster mit Rollatoren, Kinderwagen und Rädern schwer zu befahren ist.

Herr Schmidt erläutert, dass diese Pflasterung Teil einer Gesamtkonzeption für den historischen Teil der Altstadt im Umfeld des Doms ist. Die Ausführungsplanung sei allerdings noch in Bearbeitung, so dass noch geprüft werden könne, ob verschiedenen Materialien in diesem Straßenabschnitt kombiniert werden können.

Ein Bürger fragt, ob im Bereich der Hasebrücke die Zufahrt zum Parkhaus erweitert wird.

Herr Griesert teilt mit, dass in der ursprünglichen Planung ein Vorschlag für eine Neuordnung der Fahrspuren enthalten war. Zurzeit gibt es keine konkreten Planungen für eine Veränderung.

Herr Großheide spricht das Parkchaos im Parkhaus L+T kurz vor Heiligabend 2008 an und fragt, ob die Vorfahrtregelung in Richtung Möserstraße geändert wird.

Herr Schmidt berichtet, dass die Verwaltung in den nächsten Wochen Gespräche mit dem Parkhausbetreiber führen wird. Allerdings könnten die einzelnen Tage mit sehr hohem Verkehrsaufkommen (z. B. Westfalentage) nicht die Grundlage für allgemeine Verkehrsregelungen sein. Die Wittekindstraße an der Kreuzung Möserstraße habe Vorrang hinsichtlich des Verkehrsaufkommens und des Verkehrsflusses, so dass Einschränkungen zugunsten der Möserstraße kaum möglich seien.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Baumaßnahme Kamp / Adolf-Reichwein-Platz

Herr Großheide fragt nach dem Baubeginn.

Herr Schmidt erläutert, dass zurzeit die Ausschreibung für die Vergabe der Bauarbeiten durchgeführt wird. Nach der Maiwoche soll die Maßnahme für den Straßenabschnitt zwischen Kleine Hamkenstraße bis Nikolaizentrum beginnen und bis ca. Ende August beendet sein. Der Bereich, in dem die Baustellenzufahrt C&A eingerichtet ist, kann erst im nächsten Jahr saniert werden.

4 b) Verschiebung des Karnevalsumzugs von Ossensamstag auf Sonntag

Herr Großheide erkundigt sich nach den Überlegungen für eine Verschiebung der Veranstaltung.

Herr Jasper berichtet, dass Gespräche durchgeführt wurden und weitere Gespräche anstehen. Es gibt unterschiedliche Meinungen. Der Einzelhandel plädiert für eine Verlagerung von Samstag auf Sonntag. Die Karnevalsgesellschaften möchten den Termin am Samstag beibehalten, da in der Umgebung von Osnabrück am Sonntag andere Umzüge und Karnevalsveranstaltungen durchgeführt werden.

4 c) Veranstaltung in der Hasestraße

Ein Bürger fragt, ob es neben dem Hasestraßenfest im Rahmen der Maiwoche eine weitere Veranstaltung in der Hasestraße geben wird (Frühlingsfest).

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Ein Antrag für eine weitere Veranstaltung in der Hasestraße liegt der Verwaltung vor. Darüber wurde aber noch nicht entschieden.

4 d) Neue Nutzung für das Gebäude des Hasetorkinos

Ein Bürger fragt, ob am Standort des Hasetorkinos ein Hotel gebaut werden soll.

Herr Griesert teilt mit, dass der neue Eigentümer überlegt, wie das Gebäude Grundstück anders genutzt werden könne. ~~Konkrete Planungen seien der Verwaltung aber nicht bekannt.~~ Ein konkreter Antrag liegt der Verwaltung aber nicht vor. Bei einem Hotelneubau müsse geprüft werden, ob solch ein Vorhaben im städtebaulichen Kontext einfügsam ist. steht.

4 e) Sachstand Neumarkt

Herr Bürger fragt nach dem Vorgehen zur Neugestaltung des Neumarktes, da vor einigen Tagen in der Presse berichtet wurde, dass es für das ehemalige Wöhl-Gebäude einen Kaufinteressenten gibt.

Herr Griesert teilt mit, dass sich die Grundstücke, deren Neugestaltung für die Sanierung des Neumarkts Voraussetzung ist, in Privateigentum befinden. Der Eigentümer (Immobilienfonds) möchte das Wöhl-Grundstück veräußern, aber Konkretes sei der Verwaltung nicht bekannt.

4 f) Lärmbelästigung durch Motorradfahrer in der Innenstadt

Ein Bürger berichtet, dass in der Frühjahrs- und Sommerzeit viele Motorradfahrer (oft in Gruppen) in der Innenstadt Rundfahrten durchführen und mehrmals hintereinander über den Wall und durch die Dielingerstraße - Lortzingstraße usw. fahren und nicht nur einen hohen Lärmpegel mit sich bringen, sondern oft zu schnell fahren. Weiterhin sollte das OS TEAM

öfters an der Ecke Krahnstraße/Dielingerstraße kontrollieren, da dort oft Motorräder im Fußgängerbereich geparkt werden.

Herr Griesert berichtet, dass bei einem ordnungsgemäßen Zustand der Motorräder keine Möglichkeit besteht, die Fahrten zu verbieten. Straßensperrungen für Motorräder könnten allenfalls im Bereich von Kliniken angeordnet werden oder auf Bergstrecken, die steil ansteigen.

Herr Jasper weist darauf hin, dass ein verkehrsgerechtes Verhalten in der Verantwortung eines jeden Einzelnen liegt.

Herr Griesert führt aus, dass von der Verwaltung auch Stellplätze für Motorräder und Motorroller geschaffen wurden, z. B. im Bereich Georgstraße.

4 g) Fahrbahnschäden Neuer Graben

Ein Bürger berichtet, dass die Fahrbahndecke des Neuen Grabens zwischen Neumarkt und Schlosswall sehr uneben ist.

Herr Griesert bestätigt dies und berichtet, dass die Straßensanierung Teil der Planungen für die Neugestaltung des Neumarktes ist. In diesem Zusammenhang sollen die Fahrbahnspuren in Höhe des Gerichtsgebäudes etwas verschwenkt werden. Falls die Verkehrssicherheit beeinträchtigt sei, müsste Abhilfe geschaffen werden. Die grundlegende Sanierung erfordert einen neuen Unterbau und ist relativ aufwändig.

Herr Schmidt ergänzt, dass die unebenen Teile im Asphalt abgefräst werden können. Falls im nächsten Jahr kein konkreter Terminplan für die Neugestaltung des Neumarkts vorliegt, müsste geprüft werden, ob zumindest eine neue Deckschicht auf die Fahrbahnen aufgetragen wird.

4 h) Rosenplatz: Zustand Eckgebäude Rosenplatz/Johannisstraße

Eine Bürgerin spricht den desolaten Zustand des Eckgebäudes am Rosenplatz an, über den mehrfach in der Presse berichtet wurde. Anwohner fühlen sich zudem belästigt durch wilde Müllablagerung und angetrunkene Personen im Umfeld des Hauses.

Herr Griesert berichtet, dass sich das Gebäude in Privatbesitz befindet. Die Verwaltung sei sehr interessiert an einer Verbesserung der Situation, zumal in der zweiten Jahreshälfte mit dem Umbau des Rosenplatzes begonnen werden soll. Die Verwaltung hat zusammen mit dem Eigentümer ein Konzept zur Verbesserung erarbeitet (Verpachtung Ladenlokale, Lärmschutzmaßnahmen für die Wohnungen usw.) und finanzielle Unterstützung angeboten, da die Stadt Osnabrück für die Sanierung des Rosenplatzquartiers Fördermittel einwerben konnte. Bisher sei der Eigentümer noch nicht tätig geworden. Auch Vertreter der Polizei und Sozialarbeiter der Stadt hätten diesen Bereich im Blick. Die Möglichkeiten der Verwaltung seien sehr eingeschränkt. Als letztes Mittel könnte dem Eigentümer ein Modernisierungsgebot auferlegt werden, da sich das Gebäude im Sanierungsgebiet Rosenplatzquartier befindet.

Herr Jasper bekräftigt, dass diese Gebäude im Rahmen der Sanierung des Quartiers unbedingt aufgewertet werden müsse.

Herr Sommer berichtet, dass die Verwaltung mit den Mitteln gegensteuert, die ihr gegeben sind. So werden z. B. die Bewohner, die Wohngeld beziehen, auf bessere Wohnmöglichkeiten hingewiesen. Auch der Eigentümer werde von der Verwaltung immer wieder angesprochen.

4 i) Sanierung Lotter Straße

Ein Bürger fragt, wann die unebenen Stellen im Straßenbelag beseitigt werden, die nach der Erneuerung der Hausanschlüsse entstanden sind.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Sanierung der Lotter Straße (Abschnitt Bergstraße bis Gellertstraße) im Frühjahr beginnen wird. Erst werden die Stadtwerke verschiedenen Arbeiten vornehmen, danach erfolgt die Straßensanierung.

4 j) Zufahrt im Bereich Marienhospital

Eine Bürgerin berichtet, dass durch die Baustelle am Marienhospital die Poller an der verkehrsberuhigten Zone entfernt wurden. Nun wird der Weg immer öfter als Durchfahrtsstraße genutzt und insbesondere abends zugeparkt.

Herr Schmidt berichtet, dass es in der Vergangenheit Probleme mit dem Poller gab, der von Rettungsfahrzeugen automatisch abgesenkt werden kann. Kfz-Fahrer, die keine Berechtigung zur Durchfahrt hatten, seien hinterhergefahren und hatten zum Teil Schäden an den Fahrzeugen. Demnächst wird wieder ein Poller mit Signalgeber in Betrieb sein. Eine doppelte Abpollerung sei nicht vorgesehen. Aus Richtung Heinrich-Heine-Straße sei die Zufahrt ohnehin möglich. Daher könne das Parken nicht verboten werden.

Herr Griesert teilt mit, dass im Rahmen des Neubaus der Kinderklinik die Vorfläche neu gestaltet werden soll. Hierzu wird die Verwaltung demnächst mit Vertretern des Marienhospitals und der Kirchengemeinde St. Johann Gespräche führen.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

Sitzung des Bürgerforums Innenstadt am 11.02.2009

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 03.07.2008	Bericht der Verwaltung
Ampelschaltung am Johannistorwall - Verbesserung für Fußgänger (TOP 4 q) hier: Ampelschaltung für Fußgänger Knotenpunkt Johannistorwall / Kommenderiestraße	Die Ampelanlage wurde überprüft. Eine Fehlfunktion der Fußgängerampel war nicht erkennbar. Eine Taste an einer Fußgängerampel (in Wallrichtung) musste ausgetauscht werden. Weitere Schäden sind nicht vorhanden. Noch ein Hinweis: Diese Ampeln funktionieren nur auf Anforderung mittels Knopfdruck!